Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 47/48 (1906)
Heft: 8

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

INHALT: Gedenk-Rede zu Ehren von Ingenieur A. Waldner. — Das neue Amthaus in Mannheim. — Bundesgesetz betr. die Erfindungspatente. (Schluss.) — Elektrizitätswerk Luzern-Engelberg. — Miscellanea: XXIX. Generalversammlung der Gesellschaft ehem. Polytechniker. Büste von Theophil Hansen. Pfänderbahn. Neubau der Kantonsschule in Frauenfeld. — Konkurrenzen: Kasino-Theater in Freiburg i. U. — Vereinsnachrichten: Gesellschaft ehem. Studierender: Geschäftsbericht. Stellenvermittlung.

Hiezu Tafel V: Das neue Amthaus in Mannheim; Hauptportal.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur unter der Bedingung genauester Quellenangabe gestattet.

GEDENK-REDE

gehalten von Gotthardbahndirektor *H. Dietler* zu Ehren von Ingenieur

A. Waldner

an der Generalversammlung der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker zu Solothurn am 19. August 1906.

Hochverehrte Versammlung!

Werte Kollegen aus der *Gesellschaft ehem. Studierender des eidg. Polytechnikums* und dem *Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein!*

Indem wir die Toten ehren, ehren wir uns selbst.

Mit dieser Empfindung verdanke ich im Namen der beiden Vereine, denen der dahingeschiedene Ingenieur **August Waldner** angehörte, der Gesellschaft der ehemaligen Studierenden des eidg. Polytechnikums, des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins und, ich darf wohl beifügen, auch im Namen seiner hinterlassenen Witwe, seiner Familie und Freunde die heute zu seinen Ehren veranstaltete erhebende Kundgebung.

Wenn wir auch stets durchdrungen sind von dem Bewusstsein der Vergänglichkeit unseres Daseins, dem Bewusstsein, dass ewige und eherne Gesetze dasselbe ordnen und dass wir uns denselben zu unterwerfen haben, so können wir doch jeweilen ein mächtiges Aufwallen unserer Empfindungen nicht unterdrücken, wenn der Engel mit der umgekehrten Fackel ein Leben ausgelöscht hat, mit welchem wir das eigene Dasein eng verknüpft hatten. Und je grösser und weiter, je bedeutungsvoller diese Beziehungen waren, desto gewaltiger bewegt sich der Sturm der Gefühle.

Ein solches Leben hat seinen Abschluss gefunden!

Fern von uns, an den sonnigen Gestaden jenes wunderbaren Meeres, das die schönsten Blüten menschlichen Daseins und menschlicher Kultur in seinen Uferstaaten entstehen sah, ruht nun unser Waldner, und wir entbieten ihm dorthin unsern letzten Gruss.

Es war am Abend des 29. Juni, als er zu Cannes seine Augen für immer schloss. Am Mittag des 2. Juli wurde er von den Seinen auf dem hoch gelegenen Friedhofe daselbst in einer prachtvollen Natur zur letzten Ruhe gebettet. Es war eine erhebende Feier im Gedanken an die grosse Gemeinde in der Heimat, welche diejenigen zu vertreten hatten, die ihm hieher gefolgt waren.

Was ist uns Waldner gewesen?

Waldner war seiner trostlosen Gattin der treueste Gatte, seinem engern Verwandtenkreise der liebevollste Verwandte, seinen Freunden der aufrichtigste und teilnehmendste Freund.

Uns aber, der schweizerischen Technikerschaft, war Waldner mehr als das. Uns verkörperte Waldner jene idealen Bestrebungen zur Erreichung höherer Ziele, als der blossen Meisterschaft in technischem Wissen und Können; er wollte den Techniker zur Meisterschaft führen, die ihm gebührt in allen öffentlichen und sozialen Gebieten, welche von dem technischen Wissen und Können abhängig sind. Mit einem Worte, er wollte dem Techniker auch in unserem republikanischen Staatswesen, das jeden Bürger zur Mitarbeit am öffentlichen Leben heranzieht, eine höhere soziale Stellung erringen, als er sie bisher erreicht hatte.

Dieses Bestreben geht klar aus dem Lebenslaufe Waldners hervor. Damit befand er sich aber in Uebereinstimmung mit vielen Gleichgesinnten, in Uebereinstimmung mit unsern beiden Vereinen, welchen er daher auch von Anfang an beigetreten ist.

Meine Herren!

Die Gesellschaft ehemaliger Studierender des eidg. Polytechnikums wurde gegründet, um das Band der Solidarität um alle technischen Berufsrichtungen, die aus unserer technischen Hochschule hervorgehen und das an dieser Hochschule selbst schon durch das akademische Leben geknüpft worden war, durch das ganze Leben hindurch festzuhalten.

Diesen Zweck zu erreichen, war sie bestrebt, die Bildungsmittel der Techniker nach allen Richtungen zu erweitern und schenkte ihre Aufmerksamkeit neben der naturwissenschaftlichen und mathematischen Ausbildung mit besonderm Nachdrucke einer den modernen Anschauungen entsprechenden humanistischen oder sagen wir besser neohumanistischen Bildung, die auf Grund der Kenntnis der modernen Sprachen und durch diese der modernen Menschheit, ihrer Geschichte und Literatur, ihres wirtschaftlichen Lebens, der modernen Kunst, den Techniker auch als Mensch zu einer selbständigen Lebensauffassung führen kann. Nur dann wird der Techniker die Kulturwerte, die er hervorbringt, auch der allgemein menschlichen Kultur nutzbringend machen und damit seine Aufgabe neben den andern wissenschaftlichen Berufen vollwertig erfüllen können.

So bemächtigten sich unsere beiden Vereine in der zweiten Hälfte der Siebenzigerjahre der Frage der Reform unserer eidgenössischen technischen Hochschule und sicherten sich einen hervorragenden Einfluss auf diese vaterländische Anstalt. Die beiden Vereine sind die grosse Landsgemeinde geworden für die hohen Interessenfragen unserer technischen Hochschule.

Wenn ich es nun versuche, den Anteil Waldners an dieser Errungenschaft festzustellen, möchte ich in erster Linie darauf hinweisen, dass ihn schon sein eigener Bildungsgang dazu ausserordentlich befähigte.

Vor seinem Eintritt in das eidgenössische Polytechnikum besuchte der am 3. Juli 1844 zu Basel geborene Waldner, nachdem er die Kantonsschule in Zürich durchlaufen, im Jahre 1861 die Akademie in Lausanne, wo er Gelegenheit fand, sich mit dem Wesen und der Denkweise unserer Landsleute in der französischen Schweiz vertraut zu machen.

Nach Absolvierung des Polytechnikums, das er bekanntlich im Jahre 1865 mit dem Diplom eines Ingenieurs ausgestattet verliess, hielt er sich in Paris und später in London auf. Hier hat er sogar einige Zeit seine sprachlichen und mathematischen Kenntnisse zur Unterrichtserteilung verwenden können und er musste an sich selber erfahren, wie schwer es einem jungen Techniker bei un-